

Stettin, am 17. Juni 1926

Lieber Freund,

Da du dich in den Fingerringen doch nicht dem Sinn-  
de der Fäulnis gewidmet, sondern deinem Aufsteiger sogar über  
die Grenzen ausgedehnt hast, so ist offenbar auch nicht am un-  
sern Rundbriefe zu denken, und wir können nicht anders als  
mit ihm, das du die Holländer ebnen hast. Als Esch hat  
ich nun ja wenigstens den Bericht über den „Vordruck von den  
beredeten Theorien“ bekommen. Ich kann natürlich nicht tollän-  
disch, aber mit der Geschichte doch ziemlich viel verstanden.  
Am gelungensten ist die Beschreibung deiner Erscheinung. Der Mann best-  
immt gut, und seine Fäulnis ist deutlich besser als das Bild, das da  
über ihm.

Nun hat du schon lange wieder nach und im Sommerzeit sein,  
und es geht ja schon so allmählich den Sommerzeit zu. Ich habe auch mei-  
nen gewöhnlichen Sommerzeit. Danach zur Abwechslung einmal etwas  
anderes, da du Bruder meiner Frau, das eine ihre Geschwister sind immer  
Hans in der ersten Jahre, bald werden. Da wird es ein großer Mann  
und fülle mit Mann ein wenig in den Kreis mündig sein. Es soll so-  
gar eine Oper werden, damit meine Frau, was nun nicht überge-  
gen sich nicht Kindergeheimen und Schimpflichen führen kann,  
wohl aber sich auch betätigen kann. Und dann wird es das Bild  
was nun haben und soll nach dem Tausch der Jth. 17. 15 sein.  
Der liegt nun sich auf dem Wege und soll die Bestimmung

behäuflich.

Sonst weiß ich leider gar nichts zu berichten. Es läuft nichts oder ich erfahre  
nichts mehr. In Halle wird Theologie als gewöhnlich still, wie es in einem Stumpf  
sein soll. Die Boyen haben durch Schönbauer einen neuen Gesprächsstoff  
bekommen, mit dem sie sich auch äußern über die heere Rumpfbefehlshau-  
er. Der Weerathof ist in jenen Tübingen geworden und wird da wohl  
über Dynastie und andere Auserwählten lesen und praktische Übungen  
für mühsame Fortschreitenden haben. Der Bälcker wird für seine Belohnun-  
gen jedenfalls nicht in Betracht kommen als die Bibel.

Dass du am 10. Mai vierzig geworden und damit ins hundertste Schatzen-  
alter gekommen bist, hat ich schon längst erfahren und die Geburt nicht  
einmal meine untertänigen Glückwünsche dargereicht. Nun es ist ja zu  
spät dazu. Aber es soll diese Tage doch noch ein schönere Geburtstags-  
feier an dich abgehen, damit du wenigstens noch eine heitere Geburtstags-  
feier erleben kannst. Und im übrigen wünscht ich dir fürs neue Jahr  
keinen langen Atem. Du wirst ihn brauchen können.

Wann hören wir wohl wieder etwas von dir? Oder kriegen wir  
dich in den Sommerferien wieder zu sehen? Am Sonntag hast du  
daran gar keine Ahnung. Darf ich eigentlich fragen? Hoffentlich nur aus gut republikanisch.

Meine Frau grüßt dich und deine Frau mit mir herzlich  
dein

Alfred Ernst